

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 12 (1903)  
**Heft:** 1

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.—, 3 Monate 2.50, 6 Monate 4.50, 12 Monate 8.—

Für das Ausland: (Porto inbegriffen) 1 Monat Fr. 1.25, 3 Monate 3.50, 6 Monate 6.—, 12 Monate 10.50

Verlags-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Verlags-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Herausgabe, Redaktion und Inseratenteil: Otto Amstler, Basel. — Druck: Schweizer. Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Unsern verehrl. Lesern die Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Redaktion und Expedition der Schweizer Hotel-Revue.



A tous nos honorables lecteurs Nos meilleurs Souhaits de Bonne Année!

Rédaction et Administration de la Revue Suisse des Hôtels.

Wichtige Anzeige.

Ende Dezember ist die Unterschriften-Sammlung für das Referendum gegen den Zolltarif geschlossen worden und werden die tit. Mitglieder hiemit dringend ersucht, die gesammelten Unterschriften amtlich beglaubigt unverzüglich an das Centralbureau zurückzusenden.

Basel, den 1. Januar 1903.

Für das Centralbureau: Der Chef: Otto Amstler.

Avis important.

Le délai pour recueillir les signatures pour le referendum contre le tarif douanier a expiré fin décembre, et nous prions instamment MM. les sociétaires de faire parvenir immédiatement les signatures légalisées au bureau central.

Bâle, le 1<sup>er</sup> Janvier 1903.

Pour le bureau central, Le chef: Otto Amstler.

An unsere Abonnenten.

Die 'Schweizer Hotel-Revue' erscheint von Neujahr an regelmässig 6 Seiten stark und stellt sich künftighin der Abonnementspreis wie folgt:

Table with columns for 'Schweiz' and 'Ausland' and rows for 'Für 12 Monate' with prices for 1, 3, 6, and 12 months.

Für die laufenden Abonnements tritt die Erhöhung erst bei der Erneuerung ein.

Die Expedition.

Ablösungen der Neujaars-Gratulationen Exonérations des Souhaits de Nouvelle Année.

Durch einen Beitrag zu Gunsten der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins haben sich von den Neujaars-gratulationen entbunden:

Par un don au profit de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôteliars, se sont exonérés des souhaits de nouvelle année:

Bis zum 5. Dezember eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 5 Décembre:

Table listing names and amounts for contributions received up to Dec 5.

Bis zum 13. Dezember eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 13 Décembre:

Table listing names and amounts for contributions received up to Dec 13.

Bis zum 20. Dezember eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 20 Décembre:

Table listing names and amounts for contributions received up to Dec 20.

Table listing names and amounts for contributions received up to Dec 27.

Bis zum 27. Dezember eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 27 Décembre:

Table listing names and amounts for contributions received up to Dec 27.

Table listing names and amounts for contributions received up to Dec 27.

Bis zum 2. Januar eingegangene Beiträge: Sommes versées jusqu'au 2 Janvier:

Table listing names and amounts for contributions received up to Jan 2.

Summa Fr. 2628

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes vom 22. Dezember 1902 im Hotel Viktoria in Glion.

Anwesend die Herren: J. Tschumi, Präsident; A. Raach, Vizepräsident; F. Küssler, Beisitzer; A. Künfer, Beisitzer; O. Amstler, Sekretär. Entschuldig: Herr J. Müller.

1. **Beldame-Preiswettbewerb.** Mit Rücksicht darauf, dass zur Prüfung und Beurteilung der eingereichten Arbeiten der Aufsichtsrat bestmögliche Verzicht auf eine Minderungsbeschränkung und beschränkt sich lediglich darauf, Ort und Zeit der Versammlung der Jury festzustellen. Als Ort wird Basel bestimmt, um die zahlreichen Vorlagen: Tableaux, Reliefs, Karten etc. bequem zur Hand zu haben. Als Zeitpunkt sind zwei Tage der zweiten Hälfte Januar in Aussicht genommen. Alles Nähere soll den Mitgliedern der Jury durch Zirkular bekannt gegeben werden.

2. **Vereinsorgan.** Der Sekretär referiert über die geplante Erweiterung des Organs von vier auf sechs Seiten und über die damit verbundene Erhöhung des Abonnementspreises. Bezüglich des vom Aufsichtsrat geäußerten Wunsches betr. Werbung ständiger Korrespondenten, erklärt der Sekretär, dass es ihm trotz allen Bemühungen nicht gelungen sei, solche zu finden, dagegen habe sich inzwischen Gelegenheit geboten, einen Hilfsredakteur unter Berücksichtigung des seinerzeit eingeräumten Kredites probeweise zu engagieren. Nach einlässlicher Behandlung dieses Themas beschliesst der Vorstand die Erweiterung des Organs in obigem Sinne und die Erhöhung des Abonnementspreises von Fr. 5 auf Fr. 8 per Jahr. Was die Anstellung eines Hilfsredakteurs anbelangt, soll diese Angelegenheit in der Januarversammlung des Aufsichtsrats in befürwortendem Sinne unterbreitet werden, da die für die Zukunft in Aussicht genommene Erweiterung des Arbeitsprogramms des Centralbureaus eine Vermehrung des Personals nötig mache.

3. **Zollreferendum.** Der Sekretär berichtet über den bisherigen Verlauf und gegenwärtigen Stand der Referendum-Campagne, derselbe entspreche bis jetzt voll und ganz den Erwartungen. In seiner Eigenschaft als Kassier der Liga unterbreitet er das Gesuch, der Vorstand möge, da die Sitzung des Aufsichtsrats auf den Januar habe verschoben werden müssen, von sich aus eine Summe von vorläufig Fr. 20.00 an die Kosten der Campagne bewilligen, immerhin in dem Sinne, dass der Aufsichtsrat dann noch einen weitem Beitrag beschliesse, bis zu welchem Zeitpunkte die Gesamtkosten etwa näher präzisieren können. Der Vorstand geht von der Voraussetzung aus, dass der Verein, nachdem er die Ergriffung des Referendums beschlossen, damit stillschweigend auch die nötigen Mittel bewilligt habe und soll daher die verlangte Summe von Fr. 2000 an die Liga ausbezahlt werden.

4. **Mitgliederdiploome.** Dieselben gehen zur Neige und wird beschlossen, eine neue Auflage von 500 Stück herzustellen zu lassen.

5. **Mitglieder-Aufnahmen und Mutationen.** Die seit letzter Sitzung erfolgten und publizierten 24 Aufnahmen werden bestätigt. Im Mitgliederverzeichnis sind folgende Änderungen eingetreten:

- a) **Austritt** wegen Aufgabe des Geschäftes:  
Herr E. Béard, Hotel Bodan, Romanshorn,  
" A. Schläfli, Kurhaus Twannberg,  
" E. Steffen, Hotel Storchen, Bern,  
Frau O. Keller, Hotel Schwan, Schaffhausen,  
Herr L. Emery, Grand Hotel, Aigle,  
" F. Lugon, Grand Hotel, Vernayaz,  
Mme S. Ritter-Wolbold, Hotel Richemont, Lausanne.
- Herr Dr. Rob. Glaser, Hotel Löwen, Mur,;  
" J. Wolfisberg (wegen Abreise nach St. Petersburg).
- b) **Wiedereintritt** gemäss § 12b der Statuten:  
Frau Wwe. Franz-Garré, Hotel des Palmiers, Montreux,  
Herr F. Richter, Kronenhalle, Zürich,  
" H. Haubensak, Hotel Central, Interlaken.

Bei dieser Gelegenheit wird gestützt auf § 8 der Statuten beschlossen, dass Mitglieder, welche aus irgend einem Grunde ihr Geschäft aufgeben und wieder zum Angestelltestand übergehen, ihre Mitgliedschaft verlieren, dass sie aber bei Wiederetablirung oder bei Antritt einer leitenden Stellung ohne weiteres wieder als Mitglieder gelten, sofern dies alsdann ihr Wunsch ist.

6. **Ausstellung St. Louis.** Eine Eingabe des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine betr. finanzieller Mitwirkung an den Vorarbeiten zur eventuellen Errichtung eines Schweizerdorfes in der Ausstellung in St. Louis wird vorläufig dahin erledigt, dass, nachdem auch die Errichtung eines Tirolerdorfes geplant sei, welches Projekt nach offiziellen Zeitungsberichten mehr Aussicht habe zur Verwirklichung, diese Angelegenheit bis zur besseren Aufklärung der Situation zu verschieben sei.

7. **Hotelführer.** Von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft liegt eine Offerte vor betr. die Verbreitung unseres Hotelführers durch Auflegen in den Schlafwagen. Der hierfür verlangte Preis von Fr. 5000 macht eine Diskussion überflüssig und wird die Offerte ohne weiteres abgelehnt.

8. **Autorrechte.** Eingeholte Erkundigungen haben ergeben, dass die seinerzeit von unserem Verein eingereichte Petition betr. das Aufführungsrecht von Musikstücken insofern Nachachtung findet, als die Revision des bestehenden Gesetzes bereits in Arbeit ist und dass die Wünsche des Vereins Berücksichtigung finden werden. Etwelche Verzögerung dieser Angelegenheit werde durch die Arbeiten des Gesetzes betr. das einheitliche Zivilrecht verursacht.

9. **Kochschule.** Ueber die in Bern projektierte Hochschule berichtet Herr Tschumi, dass dem Organisationskomitee von einem Hotel ein Uebernahmsvertrag vorgelegt worden, der jedoch in keiner Beziehung annehmbar sei und somit die Angelegenheit noch keine wirkliche Gestalt angenommen habe.

10. **Der Verein schweizer. Geschäftsreisender** teilt mit, dass er für seine Mitglieder folgenden Tarif festgesetzt habe:

Alle ordentlichen Dienstleistungen betrachten der Verein mit der Bezahlung der Hotelrechnung als geregelt.

Für ausserordentliche Dienstleistungen:	
Für Handgepäck	Fr. — 30
Besorgung von Musterkoffern, 1 Stück	— 70
" " " " " " " " " " " "	— 10
" " " " " " " " " " " "	— 10
Schuhereinigen	— 20
Kleiderreinigen	— 20

Der Vorstand nimmt hiervon Kenntnis, in der Meinung, dass der Verein schweiz. Geschäftsreisender allerdings das Recht habe, die Trinkgelderfrage nach seinen Ideen zu regeln, dass er aber bezüglich des Transportes der Musterkoffer bald genug erfahren werde, dass er die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Der Hotelier-Verein behalte seinen früher geäußerten Standpunkt bei und überlasse es jedem einzelnen seiner Mitglieder, seine Rechte zu wahren.

11. **Unterstützung.** Der Witwe eines frühern Mitgliedes wird eine einmalige Unterstützung von Fr. 100 zugesprochen.

12. **Unvorhergesehenes.** Mit Bezug auf die gemachten Erfahrungen hinsichtlich des neuen Zolltarifs wird hervorgehoben, dass es für die Zukunft in der Aufgabe des Vereins liegen müsse, bei jeder Gelegenheit und mit allen Mitteln dahin zu wirken, damit ein so wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor, wie die Hotelindustrie, in den obersten Behörden besser vertreten sei, als es bis anhin der Fall gewesen. So z. B. sei es überraschend, dass die Hotelindustrie bei den Wahlen der Bundesbahnenbehörden sozusagen vollständig ignoriert wurde. An geeigneten Männern fehle es in der Hotellerie keineswegs.

Schluss der Sitzung am 6. Uhr.

O. Anslor, Sekretär. J. Tschumi, Präsident.

## Zur Jahreswende.

Seit Gutenberg's weltumwälzender Erfindung, seit der Zeit, da die ersten „Gazetten“ das Land durchflogten und zwischen dem Denken und Empfinden weit von einander entfernter Menschen Verbindungsbrücken schlugen, besteht die Sittlichkeit der Menschheit in der hohen kirchlichen und weltlichen Feste in Form einer besondern Betrachtung zu gedenken. Insbesondere sind es die Tage des Jahreswendes, in denen der Zeitungsschreiber, weniger einem Drange folgend, als der Sitte gehorchend, zur Feder greift, um die Gedanken, die den treibenden Faktor des vergangenen und des Leitmotivs des neuen Jahres bilden, zu einem abgeschlossenen Ganzen zusammenzubinden. Naturgemäß droht auch hier die Schablone einzuzirkeln; es ist eigentlich stets dasselbe, das bei Jahresabschluss und Jahresanfang zu sagen bleibt und der Artikelschreiber muss, soll seine Arbeit die Leser nicht langweilen und demgemäß die Unnötigkeit seines Unterfangens dazum, seine Gehirnerven anstrengen, damit er ja etwas Neues, bisher noch nicht Gesagtes, in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen vermag.

Werfen wir zunächst einen Rückblick auf das vergangene Jahr, so zeigt sich ein wenig erfreuliches Bild. Die verschiedenartigsten Konjunkturen haben dazu beigetragen, dass Jahr 1902 zu einem eigenartigen Missjahr gestaltet. In vorderster Reihe steht natürlich die Witterung mit ihrem unberechenbaren Wechsel an warmen und kalten Tagen, an Sturm und Sonnenschein, an Frost und Regen. Diese Unbeständigkeit musste natürlich in hohem Masse hemmend auf die Reiselust einwirken. Den misstratenen, regnerischen Sommertagen schien ein amütiger Spätsommer, ein freundlicher Herbst folgen zu wollen. Allein diese Hoffnung erwies sich ebenfalls als trügerisch. Nun ertönt überall her dieselbe Klage vom schlechten Geschäftsgang in der Hotelindustrie, der selbstredend auch in Verbindung mit der immer noch ungünstigen allgemeinen Geschäftslage gebracht werden muss. Das Wohlergehen des Handels- und Gewerbestandes bildet in erster Linie auch die Grundlage für den geschäftlichen Erfolg des Hoteliers. Im Hinblick, wenigstens für die Hotelbesitzer unserer Gebirgslandschaften tut sich auf und zwar hinsichtlich des da und dort gemachten Versuchs des Winterbetriebes. Auch im Schneekleid ist die schweizerische Gebirgslandschaft anziehend und demjenigen, der nicht im Bann einer verwöhnten Lebensweise liegt, werden dort, wo man die Eisläufe und die Skirennen als winterliches Sportvergnügen übt, neue reizvolle Vergnügungen geboten, die nicht minder als die Sommerpracht der Alplandschaft, Herz und Seele zu erfreuen und zu erheben angeht sind.

Die vom Friedensschluss des unseligen südafrikanischen Krieges erhoffte Besserung hat sich nur zum kleinsten Teil verwirklicht. Die Absagung bzw. Verschiebung der Londoner Krönungsfeierlichkeiten hat sich für das schweizerische Hotelwesen ebenfalls in sehr nachteiligem Sinne bemerkbar gemacht. Dazu gesellt sich noch der, hauptsächlich quantitative, Misserfolg der letzten Weinerte.

Auch im engern Kreis wurden manche Hoffnungen zerstört. Mit unerbittlicher Hand hat der Tod die Reihen der Mitglieder gelichtet und manchen bewährten Kämpen, manche Zierde des Hotelfachs seiner unermüdlichen Tätigkeit entrisen. Allerdings hat der Verein andererseits durch neue Zuwachs, durch den Beitritt junger, arbeitsfreudiger Kräfte wieder Stärkung erfahren. Und diese Stärkung und Konsolidierung scheint uns so wichtig, dass sie als eines der obersten Postulate für das neu

angestrebte Jahr gelten sollte. Es ist jedem Mitglied hinlänglich bekannt, und die Erfahrung hat dies wiederholt zur Evidenz bewiesen, dass die Schweizer Hotel-Industrie sich seitens der Behörden nicht derjenigen Achtung und Rücksicht zu erfreuen hat, die ihr sowohl aus gesichts ihrer Bedeutung als Ganzes, sowie der sozialen und ökonomischen Stellung des Einzelnen unbedingt zukommen sollte. Verschiedene nur zu begründete Postulate sind von den Behörden mit vornehmlichem Schweigen unter den Tisch geschoben worden. Dabei wollen wir uns an einen einzigen Fall, die Eingabe an den Ständerat betr. den Zolltarifentwurf erinnern. Diese damals zu Tage getretene ganz eklatante Nichtbeachtung, macht aufs Dringendste zu einem engern Anschluss, zu vermehrter gegenseitiger Fühlung, und dieses führt zu einer Kräftigung des Gedankens der gemeinsamen Arbeit im Hinblick auf die Ständesinteressen. Vertritt der Verein diesen Weg, so wird darauf die Initiative zu manchem Schritt erblühen, der in der Interessensphäre des Hotelierstandes eine wichtige Rolle zu spielen geeignet erscheint. Was vor Allem auch erstrebt werden sollte, ist eine vermehrte Vertretung in den privaten und staatlichen Behörden. In der Bundesversammlung täten uns Leute not, die ähnlich wie die Vertreter anderer Stände, die Wagschale der einseitigen Interessen, wie sie fort und fort zu Tage treten, derart zu balancieren vermöchten, dass nicht ein Stand auf Kosten des andern Vorteile zu erringen in die Lage käme. Auch in den Kreisen, die sich mit Verkehrsfragen aller Art beschäftigen, überall da, wo es sich um Verkehrsrichtungen, um Reiseeinrichtungen, um die Gestaltung der Fahrpläne etc. handelt, sollte die Hotellerie mitzureden und mitzubestimmen haben, denn ihre Vertreter verkehren in erster und direkter Linie mit dem Publikum, dem die Beschlüsse dieser Korporationen zu dienen bestimmt sind. Wenn sich dieser ein Wunsch im neuen Jahre nur soweit erfüllt, dass versucht wird, auf welche Weise das erstrebte Ziel erreicht zu werden vermag, so ist dies schon ein grosser Gewinn.

## „Die Wahrheit im Weine“.

(Korresp.)

Auch eine Wahrheit im Weine! Wie in allen Gebieten gegenüber früheren Jahren ein grosser Fortschritt konstatiert werden kann, so ist auch beim Weinbau und in der Kellerwirtschaft vieles besser geworden. Die Fachliteratur und nicht am wenigsten die Weinbau-schulen haben ihr Möglichstes getan und werden auch für die Zukunft gewiss bieten, dass der guten Sache immer mehr gedient sei. Anders verhält sich mit dem Menschen in dieser Branche die Existenz bedeutet, und die berufen sind, ganzen Landesteilen Gewinn und Ansehen zu verschaffen. Hier ist von einem Fortschritt noch nicht viel zu verspüren; das Verhältnis und die Handlungsweise des Produzenten wie des Abnehmers bedeuten den Konservatismus selber. Hier haben die guten Lehren und die gemachten Erfahrungen noch wenig Eingang gefunden und von der Wahrheit im Weine wird hier am wenigsten verspürt. Egoismus, Gleichgültigkeit in der Behandlung, Ueberhebung und Misstrauen spielen in jeder Weincampagne eine Rolle, dass man sich recht wundern darf, wenn vielerorts der Wein, das Produkt einer vollen Jahresarbeit, mit Mühe seinen Abnehmer findet. Namentlich ist dieses beim Rotwein der Fall, und die Zeiten sind dahin, wo jeder Weinbauer seinen bestimmten Abnehmer hatte. Allerdings kommt nicht in letzter Linie der Jahrgang in Betracht, der den schnellen Absatz beeinflusst, aber ebenso sehr mag auch ein anderer Grund die Ursache sein.

Der Weisswein ist fast jedes Jahr ein gesuchter Artikel, aber nicht deswegen, weil hier die Qualität in Frage kommt, sondern weil er dem betreffenden Konsumenten den meisten Gewinn bringt. Die Tatsache ist an und für sich sehr erfreulich, hat aber auch wieder den Nachteil, dass sie dem Bruderwein den Rang und das Ansehen der Qualität streitig macht. Der Weisswein wird nämlich mehr als es gerechtfertigt erscheint, zur Rotweinerzeugung verwendet und unter irgend einem schönen Namen in den Handel gebracht. Vom Standpunkte des Kaufmannes aus, der nur den Gewinn im Auge hat, mag dieses Gebahren als selbstverständlich angesehen werden, aber der Rotwein, das Produkt der edlen Burgundertraube, der die Qualität und den guten Ruf bedingt, sollte dabei nicht zu kurz kommen. Da, wo namentlich Weiss- und Rotwein friedlich nebeneinander gedeihen, hält mancher mit Stolz auf seinen Rotwein, aber da dieser mehr Arbeit und Aufmerksamkeit als sein Bruderwein verlangt, so wird er gerne zu stiefmütterlich behandelt.

Noch mehr aber leidet die Qualität Schiffbruch, weil im Momente des Abschlusses und der Kelterung, sowie während der Lese selber, das gegenseitige Zutrauen meistens mangelt. Allzu oft begegnet man seitens des Weinbauers dem vielsagenden Achselzucken und Lächeln, wenn der um die Qualität besorgte Käufer die Rinde macht; aber auch von letzterem soll dann nicht aus blosser Gewissnachsicht die Belohnung guter Bestrebungen des Weinbauers unterlassen werden. Leben und leben lassen bei diesem Anlass ist allezeit die Devise für beide Teile, und die Erzielung einer Qualität soll stets das Bestreben sein. Dass dieselbe den guten Ruf des Winzers wie der ganzen Gemeinde bedingt, wird niemand bestreiten wollen. Wo ist der Weinbauer oder die Gegend, wo nicht auf diese Eigenschaft gepocht wird, sogar in Jahren, da Jedermann die Ueberzeugung hat, dass die Sonne

zu wenig geschienen. Aus diesem Grunde schon sollte der Winzer sich die Erzielung einer Qualität zur Pflicht machen. Oder sind andere Gründe vorhanden, welche geeignet wären, für die Qualität nicht das Wort zu reden? Pektinäre jedenfalls nicht, denn niemand wird behaupten wollen, dass ihm dieses Bestreben zu grossen finanziellen Opfer auferlege. Wenn die Winzer für dieses Uebel andere Mittel finden, aber seinen Aeger nicht am Produkte auslassen. Missjahre hat es zu allen Zeiten gegeben und es ist von der Vorsehung einmal so eingerichtet, dass um nicht alles auf dem Teller dargeboten wird. Auch der Bürger, der nicht Weinbauer ist, muss mit dieser Tatsache rechnen.

Dass zwischen einem Qualitätswein und einem Wein, der als Getränk zur Arbeit dient, ein Unterschied gemacht werden muss, liegt auf der Hand. Der Bürgersmann, der in Gesellschaft seine Flasche trinkt, verlangt von diesem Wein andere Eigenschaften als von demjenigen, den er zur Arbeit braucht. Hier hat die Natur schon genügend vorgesorgt, dass beiden Anforderungen gedient sei; das übrige muss sie dem Menschen überlassen. Weit entfernt liegt es in diesen Betrachtungen, irgend einem Stande zu nahe zu treten, aber da das Zuviele des einen und das Zuwenige des anderen eine Gefahr für die gute Sache bedeutet, darf man vor einem offenen Worte nicht zurückschrecken. Die Alkoholgegerne sollten da auch eine Lanze einlegen, und nicht edeln Rebensaft, Fasel und Kunstwein in einen Tigel werfen. Geringe Weissweine gallisiert und mit Rotem Fremden mündgerecht gemacht, würden trotz der schönsten Anpreisungen als das geschätzt, was sie sind. Das ist die Wahrheit im Weine, die, wenn ihr nachgehelt wird, im Verkehr mit dieser Gottesgabe veredelt wirkt und mehr nützt als hohle Phrasen und leichtfertige Behauptungen, die nur geeignet sind, das Ansehen eines achtbaren Standes und einer edlen Pflanze herabzumindern. Veritas in vino! Th. W.



## \* Kleine Chronik. \*

**Aldorf.** Die Teilspielgesellschaft hat beschlossen, im nächsten Jahr zu spielen.

**Spiez.** Der Spiezerhof hat seine Firma abgeändert in: Grand Hotel und Spiezerhof.

**Freiburg i. B.** Das Hotel Freiburgerhof hat der katholische Inhaber Herr H. Stampfer für 400,000 Mark angekauft.

**Köln.** Das Hotel Union ist von Herrn Aug. Zons für 400,000 Mark an Herrn Fritz Gutke (früher Gutke's Hotel in Stettin) verkauft worden.

**Stuttgart.** Der Besitzer des Hotel Silber, Herr Wilhelm Bueck, ist am 18. Dezember nach langem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben. Schrey, Société de l'Hotel des Trois Couronnes. Für 1902 gelangt eine Dividende von 3 Prozent zur Verteilung.

**Die Zöllhandlungsgebühr** für die aus dem Auslande kommenden Postpakete wird von Neujahr an von 20 auf 10 Cts. herabgesetzt.

**Adelboden.** Das Grand Hotel Kurhaus ist von dessen Besitzer, Hrn. Ad. Reichen in Frutigen, um die Summe von 400,000 Fr. an Hrn. Seewer in Interlaken verkauft worden.

**Basel.** Das Hotel Storchen ist auf 1. Januar 1903 an Herrn J. B. Gelin, früheren langjährigen Eigentümer des Kurhauses Langenbruck, übergegangen.

**Gurtenbahn.** Hr. Hofmann, früherer Direktor im Gurtenbad, jetzt Pächter des Hotels auf dem Gurten, ist vom Verwaltungsrat auch zum Betriebsleiter der Gurtenbahn ernannt worden.

**Johannesburg (Transvaal).** Demnächst sollen hier zwei neue grosse Hotels erbaut werden. Die Einrichtung der Hotels erfolgt durch den Hotelier Cess. Ritz. (Oberl. Volkbl.)

**Liestal.** Der Gasthof zum „Falken“ ist um die Summe von 131,000 Fr. mobilär unbegriffen, von Hrn. Louis Roth-Tüller, Kaufmann in Liestal, erworben worden, mit Antritt auf 1. Januar 1903.

**Menton.** Das neu erbaute Winterpalace-Hotel wird voraussichtlich in den ersten Tagen dieses Monats unter der Direktion des Hrn. Extermann, früher im Hotel Iles Britanniques, eröffnet.

**Plauen i. V.** Ein neues vornehmliches Hotel soll hier erbaut werden. Die erforderliche Genehmigung zu diesem Betriebe ist vom Stadtrat bereits erteilt worden.

**Guggihall bei Zug.** Die bisherigen Inhaber des Hotel und Pension Guggihall, Herr Al. Bossard & Frau teilen mit, dass sich das Haus auf 1. Januar 1903 an ihren Sohn, Herrn Josef Bossard, käuflich abgetreten haben.

**Interlaken.** Das Hotel Central in Untereisen ist um die Summe von Fr. 208,700 von Herrn Bauntennehmer Balmer in Wilderswil ersteigert worden; das Mobilär ging um Fr. 32,000 in die Hände des gleichen Käufers über.

**Korfu.** Der Gemeinderat von Korfu hat den englischen Friedhof an eine belgische Gesellschaft, die auf dem Grundstück ein Kasino mit Spielsaal und andere Vergnügungs-Etablissements errichten will, verkauft.

**Der Bündner Oberländer Verkehrsverein** hat sich zur Aufgabe gesetzt: die Förderung des Baus einer Strasse Ilanz-Peiden, einer Strasse Oberaxen-Truns, Ausbau des Telephonnetzes im Oberland, sowie Förderung seiner Eisenbahninteressen. Beichnen-lanz-Dienst oder eventuell Grainsprojekt.

**Luzern.** Das erst im Jahr bestehende Hotel Concordia an der Theaterstrasse soll bereits eine Vergrößerung erfahren durch Einbeziehung des daran gebauten Hinterhauses, welches Herr König-Zern, Besitzer des Hotels, von Herrn Bolldrin käuflich erworben hat.

**Presse.** Soeben ist Nr. 1 des illustrierten Fremdenblattes für die bernischen Winterkurorte unter dem Titel „Winter im Bernerland“ erschienen. Die neue Publikation enthält ausser der Fremdenliste verschiedene kleinere Arbeiten und zeichnet sich durch eine ganze Anzahl sorgfältig hergestellter Illustrationen aus.

**Ein geriebener Hochstapler** treibt zurzeit in deutschen Gasthöfen sein Unwesen. Er nennt sich M. Diener und soll aus Odessa stammen. Es ist dem Schwindler, der schon vor zwei Jahren in Hamburg wegen ähnlichen Betrügereien bestraft werden musste, trotzdem gelungen, eine Anzahl Hoteliers, besonders in Berlin, bedeutend hereinzulügen, sowohl auf dem Wege grösserer Darlehen, als durch Auf-lauflassen der Rechnung.

**München.** Das Hotel Oberpollinger kam am 21. Dezember zur Wiederversteigerung, zu der sich zahlreiche Interessenten eingefunden hatten. Das Objekt war mit nahezu drei Millionen Mark Hypothek belastet. Rechtsanwält Brinz als Vertreter des Warenausschusses in Hamburg, stellte das höchste Angebot mit 1,850,000 Mark. Die Firma Tietz (Berlin) hatte bis zu 1,800,000 Mark mitgegeben. Eigentümer des Oberpollinger ist somit die Firma Emden Söhne geworden; sie lässt in dem Anwesen ein grosses Warenlager errichten.

**Hafthpflicht des Hoteliers.** Einem Reisenden kam auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein Koffer im Werte von 4000 Mark abhanden, den er dem Hausbesitzer eines Hotels übergeben hatte. Das Oberlandesgericht erkannte auf Hafthpflicht des Hoteliers, sprach jedoch dem Besizer nur 1500 Mark zu, weil er es erstens unterlassen hatte, den Wert des Koffers anzugeben, und weil er zweitens den Hausbesitzer beauftragte, ein Billet zu lösen, infolgedessen der Koffer einige Zeit unbeaufsichtigt blieb.

**Polizeiliche Willkür im Hotel.** Zu der unter dieser Spitzmarke gemeldeten Beschwerde aus Florenz, die auch in unserer letzten Nummer Aufnahme gefunden hat, gehen der „Wochenschrift“ zwei Briefe zu, deren einer darauf aufmerksam macht, dass es in dieser Beziehung vielerorts in Florenz abzuwecheln schlimmer bestellt sei. Als Beleg wird ein Anmeldeformular für die Gasthöfe in Leipzig angeführt, das tatsächlich von einer erstaunlichen Gründlichkeit der Polizei zeugt. Im andern Schreiben wird die Schilderung vielerorts in Florenz abzuwecheln vertrieht und besonders betont, dass der Schluss betr. die mitternächtliche Kontrolle der Polizei starke Überhebungen enthalte.

**Der erste „sprechende Briefkasten“** in der Stadt Zürich ist in Tätigkeit. Der Briefkasten ist, wie die „Z.“ erklärt, im Parterre des Hauses Bäckergasse Nr. 37 angebracht, in einem Zimmer im vierten Stockwerk befindet sich ein Taster. Will der Bewohner des Zimmers wissen, ob der Kasten etwas enthält, so drückt er im Zimmer auf den Knopf. Wenn sich etwas im Kasten befindet, so ertönt eine Postkarte, so ertönt eine im Zimmer angebrachte elektrische Glocke. Durch die Etablierung dieses neuen Meldebriefkastens werden dem Eigentümer viele Gänge erspart und die Einrichtungskosten sind unbedeutend, besonders in Häusern, wo eine elektrische Hausleitung vorhanden ist.

**Ein französisches Hotelier-Syndikat** ist im Entstehen begriffen. Wie die „Zeitschrift „Le Vêlo“ mitteilt, fand dieser Tage in Paris die konstituierende Sitzung statt, in der betont wurde, dass die heutige Hotelindustrie auf der Höhe der modernen Kultur stehen müsse. Frankreich sei nicht weniger maleisch und interessant als die Schweiz; allein die schweizerischen Hoteliers verständen es besser als ihre französischen Kollegen, den Bedürfnissen der Fremdenwelt entgegen zu kommen und die Touristen zu fesseln. Aus diesem Grunde wende sich das Gros der Sommerfräule der schweizerischen Gelände zu. Gelange man aber in Frankreich zu der richtigen Erkenntnis, welcher Art die Bedürfnisse der Fremden seien, so werden letztere künftighin nicht mehr achlos am schönen Frankreich den Rücken kehren.

**Ein Apparat zur Überwachung der Einsammlung von Briefen** dürfte demnächst in den Vereinigten Staaten zur Einführung gelangen. Der Apparat soll nämlich eine Aufsicht darüber ermöglichen, ob die zum Ausleeren der Briefkasten abgedachten Postboten auch tatsächlich alle auf ihrem Wege befindlichen Kästen leeren. Es handelt sich dabei um besonders konstruierte Briefkasten, die mit einem Registrierapparat versehen sind. Sobald ein Briefträger einen der Kästen öffnet, wird dies im Postamt, oder kontrollierende Beamte weiss also stets, wo der Einsammler sich befindet. Ferner sind die Kästen auch untereinander mit dem elektrischen Apparat verbunden, der verhindert, dass der Einsammler einen Kasten überspringt. Die Kästen sind mit Nummern versehen und müssen der Reihe nach geöffnet werden. Kasten Nr. 2 kann nur geöffnet werden, wenn Nr. 1 vorher geöffnet war u. s. w. Ueberdies sind sämtliche Kästen mit „Telephons“ versehen, so dass der Briefträger den Chef im Postamt, oder umgekehrt, letzteren den Einsammler anrufen kann, sobald der elektrische Anzeiger das Signal gibt, dass der Einsammler an dem betreffenden Briefkasten sich eingefunden hat.

**Ein seltsames Verbot** ist vom Berner Regierungsrat erlassen worden. Bekanntlich trifft als letzter Zug der Schnellzug Basel-Genf nachts nach 9 Uhr in Bern ein. Aus diesem Grunde hatte der Bahnhofrestaurateur seit einer Reihe von Jahren die Bewilligung inne, das Buffet bis zu dieser Stunde offen zu halten. Naturgemäss machten sich diese Bewilligung auch Leute zu Nutzen, die mit den ankommenden oder abgehenden Zügen nicht das geringste zu tun hatten. So kam es vor, dass Nachtschwärmer, die noch eine oder zwei Stunden zechen wollten, sich zu diesem Zwecke eigene ein-

Billet nach Freiburg lösten, infolgedessen ihnen der Zutritt zum Perron bezw. zum Buffet nicht verweigert werden konnte. Infolge wiederholter Reklamationen wahrscheinlich von Wirtzen, denen die Konkurrenz des Buffets im Muzen lag, hat nun der Regierungsrat des Kantons Bern dem Pächter die betr. Bewilligung entzogen. Wo sollen sich aber nun die Reisenden, die die Nachzüge benützen wollen, aufhalten, wenn von 12 Uhr an die Wirtschaftsslokalitäten geschlossen sein müssen, da wird wohl das Eisenbahndepartement auch noch ein Wort zu reden Veranlassung haben.

**Weltausstellung in St. Louis.** Ein der amerikanischen Erfindungskraft würdiges Projekt hat der Staat Washington ausarbeiten lassen zur Darstellung der verschiedenen in seinen Wäldern vorkommenden Holzarten und des Forstwesens. Es soll nämlich die Ausstellung ein gewaltiges Turmgebäude werden, welches gleichzeitig den Holztransport des Staates veranschaulichen und den Ausstellungsbesuchern einen Fernblick auf die Ausstellung und ihre Umgebung bieten soll. Dieser Aussichtsturm wird ca. 33 m hoch sein, fünf Stockwerke enthalten und ausschliesslich aus Holz erstellt werden, und zwar aus gelbem Tanneholz und im Innern von den feinsten Holzarten, die im Staate erzeugt werden. Im Grundriss wird er die Form eines Achtecks haben. Die grösste Markhöhe des Turmes wird aber darin bestehen, dass sein Gerippe aus acht gewaltigen Stämmen hergestellt sein wird, welche sich oben bei der Aussichtsterrasse in einen Punkt vereinigen, sodass das Skelett eine achteckige Pyramide bildet. Alle Säulen werden aus diesen Stämmen gefertigt werden, deren jeder mehr als 30 m misst und ca. 60 cm breit und 70 cm dick ist. In der Mitte des Turmes wird ein Fahrstuhl eingerichtet werden zur Beförderung der Besucher nach dem Aussichtsturm.

**Amerikanisches Wettessen.** Unter diesem Schlagwort, berichtet die „König. Ztg.“ Als Gegenüber zum „Prestige“ des Jahres 1901, wird ein Wettessen in Süddeutschland berichtet, wobei, sei ein Wettessen in Rindfleisch gemeldet, das vergangene Woche in New-York stattgefunden hat. Mehrere gefräßige Männer kämpften dabei um die „Meisterschaft“. Sieger blieb ein gewisser Charles Oberst. Über das Ergebnis einer kürzer Sitzung zwischen Pfund Befestiger, der Champion des vergangenen Jahres war diesmal nicht in guter Verfassung und räumte in diesem Punkte das Feld. Der Letzgenannte hatte es vor Jahresfrist im Wettessen ein gewisses Charles Oberst, der ihm die Meisterschaft zugesprochen wurde. Was sonstige Nahrungsmittel anbelangt, so hat Frederic Mackey in Austeren das Höchste geleistet und 100 Stück in 9 Minuten hinuntergeschlurft. In Pasteten hat ein anderer Mann, Samuel Jackson, in 15 Minuten 40 Pasteten in 15 Minuten vertilgt. Ein Franz Fredrick aus Williamsburg kann sich rühmen, in einer Stunde 50 Eier gegessen zu haben. Bis zum Wettkampf im nächsten Jahre wird ihm niemand den Ruf streitig machen können, der grösste Eierfresser unter den Sternenbanner der Union zu sein.

**Interlaken.** Seit Jahren hat sich eine Spezialkommission der Kurhausgesellschaft mit der Einführung des Golfspiels in Interlaken beschäftigt. Die Schwierigkeit lag im Erwerb des nötigen Terrains, welches von bedeutender Ausdehnung sein muss. Unterhandlungen wegen Pacht von Bürgerland zerlegten sich seitherzeit an den übermässigen Forderungen. „Wie ist, wie man wird“ schreibt neuerdings die Kommission auf die glückliche Idee gekommen, die Höhematte als Golfplatz zu verwenden, immerhin unter Mitbenutzung grosser anstehender Landkomplexe. Die Verwirklichung dieses Projekts würde nicht allein den Golfspielern einen prächtigen Link sichern, sondern zugleich für Unterhaltung der Kurgäste sorgen. Der Link würde nämlich in der oberen Höhematte, dem Musikpavillon gegenüber, seinen Start oder Ausgangspunkt haben und namentlich von T. unter den Abzweigungen und in der Mittellinie Weillenden gut beobachtet werden können. Freilich auch dieser neue Plan hat seine Haken, indem ja die Höhematte kein einheitlicher Komplex, sondern aus zahlreichen Parzellen zusammengesetzt ist, die sich in verschiedenen Händen befinden. Ueberdies ist zu hoffen, dass mit diesen Eigentümern im Interesse des Kurorts ein Abkommen beauftragt werden könnte. Das Golfspiel könnte dann mit der Saison unter Leitung eines tüchtigen Golfmeisters beginnen. Golf ist bekanntlich ein sehr gesundes Neuerdings, d. h. im letzten Jahrzehnt, haben sich die Amerikaner, nachdem das Croquet sich bei ihnen überlebt hatte, dieser gesunden und heitern Unter-

haltung im Freien bemächtigt. Ihnen zuliebe ist es nun auch an den bedeutenderen Kurplätzen der Schweiz eingeführt worden.



**Bern.** Die stadtbürgerlichen Gasthöfe verzeichnen im Monat November 1902: 11,390 Logiernächte (1901: 10,929). 3745 Schweizer, 2200 Deutsche, 1489 Franzosen, 769 Oesterreicher, 699 Russen, 1369 Engländer, 214 Amerikaner und 797 Angehörige anderer Länder.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 9 décembre au 15 décembre: Anglerotte 707, Suisse 513, France 473, Allemagne 236, Russie 246, Amérique 196, Italie 48. Divers: — Total 2890.

**Davos.** Amtl. Fremdenstatistik. Vom 6. Dez. bis 12. Dez. waren in Davos gewesen: Deutsche 818, Engländer 514, Schweizer 278, Franzosen 150, Holländer 89, Belgier 52, Russen 158, Oesterreicher 61, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 169, Dänen, Schweden, Norweger 39, Amerikaner 47, Angehörige anderer Nationalitäten 26. Total 2402.



**Die Arth-Rigi-Bahn** hat im November 1902 3732 Personen befördert (1901: 2633).

**Flaxau-Rigi-Bahn.** Im Monat November wurden 2929 Personen (1901: 2913) befördert.

**Interlaken-Montreux-Bahn.** Mit den Tunnelarbeiten in Moosbach bei Zweisimmen wird Anfangs Januar begonnen.

**Kindertaxen.** Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen bestimmte, dass Kinder bis zum Alter von 12 Jahren zur halben Taxe fahren dürfen.

**Die Brienz-Rothorn-Bahn** führt auf kommende Saison einen neuen Takt für die Beförderung von Personen, Gepäck, Expressgut, Hunden, Leichen und Gütern ein.

**Freiburg-Murten-Bahn.** Am 27. Dezember fand die offizielle Kollaudation dieser Bahn statt. Die Eröffnung des elektrischen Betriebes wurde auf Neujahr festgesetzt.

**Bellinzona-Misox-Bahn.** Die Gemeinden des Kreises Misox haben die Garantie des Obligationenkapitals für die elektrische Bahn Bellinzona-Misox übernommen, womit die Finanzierung des Projektes gesichert ist.

**Vom Bodensee.** Für den Verkehr auf dem Bodensee wird die Direktion der Bundesbahnen ein neues Dampfschiff bauen lassen. Das Schiff wird, wie die „Thurgauer Zeitung“ meldet, den Namen „St. Gallen“ erhalten.

**Davos-Fillisur-Linie.** Der Verwaltungsrat der Rätischen Bahn beschloss, Pläne und Berechnungen für das Projekt Davos-Fillisur erstellen zu lassen, nachdem die Gemeinden die nötige Aktienbeteiligung bereits beschlossen haben. Die Linie schliesst Davos direkt an die Engadiner-Bahn an und gestaltet somit die Rätische Bahn zu einem Ringnetz Chur-Davos-Thusis-Chur.

**Die Eisenbahnlinie Kap-Katro** ist schon 120 englische Meilen nördlich von Gattazzo vorgeschritten. Die Chartered Company hofft, der Bau werde schnell weiter fortgeschritten, bis die 250-300 englische Meilen nördöstlich der Viktoria-Fälle gelegenen Kupferfelder erreicht sind. Bis dahin wird die Bahn die ursprünglich geplante Route einhalten; doch ist unbestimmt, welche Richtung sie nördlich von den Kupferfeldern einschlagen wird.

**Verbesserungen im Eisenbahnwesen.** Der preussische Eisenbahnminister ist entschlossen, für die Hauptstreckenzuglinien, auf denen schon begonnen worden ist, den Oberbau durch Legung der 42 Kilometer-Schienen statt der üblichen 33 Kilogramm-Schienen zu verstärken, diese Verstärkung ohne Rücksicht auf die Abnutzung der vorhandenen Schienen zu beschleunigen und gleichzeitig die Zahl der einmündigen Schwellen zu vermehren. Durch das Budget für 1903 werden für diesen besonderen Zweck besondere Mittel über den gewöhnlichen Erneuerungsbedarf hinaus gefordert. Die Massnahme entspringt in erster Linie dem Bestreben, die Betriebssicherheit den Verhältnissen der Neuzeit entsprechend zu erhöhen, sie bietet aber zugleich dem reisenden Publikum die Aussicht, dass die Belästigungen durch unruhigen Gang der Fahrzeuge sich wesentlich vermindern werden.

**Direkte Züge ins Engadin.** Die Gemeinde-Vorstände von Davos, Arosa und St. Moritz haben an die Kantonregierung zu Händen des schweizerischen Eisenbahndepartements eine Eingabe gerichtet betreffend Einführung direkter Züge mit durchgehenden Wagen von England über Basel nach Chur, wodurch eine bedeutende Abkürzung der Fahrzeit und damit eine erhebliche Erhöhung der Frequenz der Winterkurse erzielt werden könnte. Der Kleine Rat hat die Eingabe in empfehlenden Sinne an das schweizer. Eisenbahndepartement weitergeleitet.

**Die Thunersee-Bahn** lässt, um der Bevölkerung die Benützung der Kilometerabonnements auch in dem in Scherzeln nicht anhaltenden zu ermöglichen, nun Kilometerabonnements-Hefte sowie Marken nach Spiez, Interlaken Bahnhof und Interlaken Ost auf genannten Zug auch im Bahnhof Thun zur Ausgabe gelangen. Auf der Strecke Thun-Scherzeln haben diese Abonnementsmarken keine Gültigkeit; für diese Strecke sind daher besondere Billette zu lösen. Man muss dies, schreibt das „Oberl. Volksbl.“ als eine Abschlagszahlung gerne annehmen, die definitive Lösung verlangt Ausgabe der Kilometerbillets in Thun zu allen aufwärts fahrenden Zügen.

**Jungfrau-Bahn.** Am 29. Dezember, morgens früh um 4 Uhr, ist die Station Eigwänd der Jungfrau-Bahn durchgeschlungen worden. Die Station Eigwänd wird nächste Saison, vielleicht schon im Juni, spätestens am 1. Juli, dem Betrieb übergeben werden. Dann werden 4,6 km dieser Bahn im Betrieb sein, 2 km von der Scheidegg bis zum Gletscher, 1 km vom Gletscher zum Rotstock und 1,5 km die neue Strecke vom Rotstock zur Eigwänd. Nun bleiben noch 1,2-1,3 km bis zur Station „Eisener“, wo die Bahn vorläufig Halt machen wird. Da geht es mitten durch den Eigerfelsen direkt auf die andere Seite. Man rechnet auf eine Bauzeit von ungefähr zwei Jahren, vorausgesetzt, dass nicht besondere ungünstige Gesteinsverhältnisse eintreten. Am „Eisener“ wird eine Föhrenstrasse errichtet werden für Gletschertouren, Bergtouren auf Mönch, Eiger, Jungfrau etc. („Bund.“)

**Riviera-Expresszüge.** Vom neuen Jahre an werden wieder Riviera-Expresszüge zwischen Berlin und der Riviera sowie zwischen Amsterdam und der Riviera über Frankfurt a. M. verkehren, und zwar vom 2. Januar bis 15. April in der Richtung nach Süden jeden Mittwoch und Samstag. Berlin ab 8:05 nachmittags, Frankfurt a. M. an 11:30 nachts und vom 5. Januar ab bis 16. April Amsterdam ab 1:55 nachmittags Frankfurt an 11:10 nachts (jeden Montag und Donnerstag). Diese Züge schliessen in Frankfurt a. M. an den vom 2. Januar bis 17. April täglich verkehrenden Luxuszug über Straßburg, Belfort, Lyon, Avignon, Marseille, Toulon und Nizza nach Monte Carlo und Ventimiglia geführt wird (Frankfurt ab 11:40 nachts Monte Carlo an 8:55 abends). In entgegen gesetzter Richtung verkehrt vom 4. Januar bis 19. April täglich ein Luxuszug Ventimiglia-Nizza-Lyon-Straßburg-Frankfurt; dieser fährt jeden Donnerstag und Sonntag vom 3. Januar an bis 19. April nach Berlin und ab 6. Januar bis 17. April jeden Dienstag und Freitag nach Amsterdam weiter. (Frankfurt ab 9:15 bzw. 9:05 vormittags Berlin an 5:25 nachmittags, Amsterdam an 4:30 nachmittags.)

**Erklärt.** (zum Restaurateur): „Der blonde Keller, den Sie da haben, scheint aber sehr nervös zu sein; als ich ihn ein Herr seinen Hund pfiff, liess der Keller vor Schreck die ganze Platte fallen.“ — Restaurateur: „Nervös ist er sonst nicht, nur wenn er plötzlich pfeifen hört, erschrickt er, der arme Kerl war früher Schauspieler.“



**Bern.** Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Kraft & Söhne in Bern hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen. Aktien und Passiven gehen über an die neue Firma „Kraft Söhne“. Eugen Kraft und Rudolf Kraft, Alexander Söhne, von Neuenstadt, in Bern, haben unter der Firma „Kraft Söhne“ in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1903 begonnen hat und welche Aktien und Passiven der erloschenen Firma „Kraft & Söhne“ übernommen hat. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotels Bernerhof. Geschäftsdomicil: Bundesgasse Nr. 3, in Bern.

**Der heutigen Nummer** liegt eine Beilage der Firma P. Geiger, Stickereifabrik in St. Fiden bei, auf welche wir hiemit besonders aufmerksam machen.

**Hiezu eine Beilage.**

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

**Japan. Waschseide** Fr. 1.65

bis Fr. 2.65 per Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.	Seiden-Damaste v. Fr. 1.30—Fr. 25.—	Ball-Seide v. 95 Cts.—Fr. 25.—
	Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.80— „ 85.—	Braut-Seide „ 95 „ — „ 25.—
	Foulard-Seide bedruckt „ 95 Cts.— „ 5.50	Blousen-Seide „ 95 „ — „ 25.—

per Meter. — Muster umgehend.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

**STEFAN VOLLMER, ZÜRICH**

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

**MONOPOL**

VON

**A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX**

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

**Zu mieten event. zu kaufen gesucht ein guteingeführtes Hotel**

bei hoher Bezahlung von tüchtigem Hotelier.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1214 R.

Florence (Italie)

**HOTEL D'ALBION**

Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare.

Nouveau propriétaire: **Albert Colombo.**

Mme. Colombo est Bernoise.

**Paris HOTEL BURGUNDY**

8, rue Dufour entre la Madeleine et la place de la Concorde

Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.

Directeur: **A. Schnabel** (de Zurich). Propr.: **A. Stoffer** (de Lucerne).

**Habana-Haus MAX OETTINGER, Basel**  
 Feinstes Spezialgeschäft für Hotels und Restaurationen  
 in 1161  
**Cigarren und Cigaretten.**  
 Spedition für Deutschland ab St. Ludwig i. Elsa.

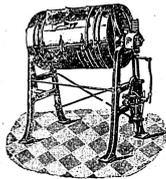
## Direktor-Stelle

sucht für Jahresgeschäft oder Saison ein junger Hotelier, verheiratet, ohne Kinder, mit prima Referenzen, der vier Haupt-sprachen durchaus mächtig.  
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1215 R.**

**ADOLF JEREMIAS**  
 Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung  
**MAINZ A. RHEIN.**  
 57 **Kellereien**  
 in  
 Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkrich a. d. Mosel.  
 Spezialität feinsten  
 Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

## A. Wächter-Leuzinger & Co., Zürich.

### Spezialfabrik für Wäscherei-Einrichtungen



nach neuesten patentierten Kon-  
 struktionen für Spül器, Anstalten, Pen-  
 sionate, Hotels und Waschanstalten.  
**Waschmaschinen, Zentrifugal-  
 Trocknemaschinen, Glättemaschi-  
 nen, Coulisser-Trockenapparate**  
 mit Dampfheizung oder Kohlenfeuerung.  
 Die Maschinen werden geliefert mit neue-  
 sten, patentierten Motorantrieben, für An-  
 schluss an die Hauswasserleitung, für mecha-  
 nische Antriebe durch Elektrizität oder son-  
 stige Transmissions-Organen.  
 Heizung der Apparate durch Dampf, Gas,  
 Elektrizität, oder eigenen Gasapparaten in  
 sehr ökonomischer Leistung!  
**Wassermotoren für Klein-Industrie** mit geringstem Wasserver-  
 brauch, an jeder Hauswasserleitung anzuschliessen, geeignet für Hotels zum  
 Antrieb von Glacemaschinen, Kaffeemaschinen, Messer- und Schuhputz-  
 maschinen, Glättemaschinen, Mägen, ferner für Farbmühlen, Sattler-, Schuster-  
 und Schneider-Nähmaschinen etc. etc., in vorzüglicher Ausführung. Prima Re-  
 ferenzen. Kostenvoranschläge und Prospekte gratis. (Za 2217 g) 13

## Hotelier-Restaurateur gesucht.

Auf ein **Grand Café-Restaurant** und **Hotel II. Ranges**, an schöner, zentraler Lage **Gross-Basels**, wird per **1. April 1903** ein durchaus routinierter, kapitalkräftiger **Wirt** als **Pächter** eventuell **Käufer** gesucht.  
 Nur ganz tüchtige, fachkundige Bewerber, welche bereits grössere Etablissements mit Erfolg geführt haben, wollen sich an Postfach 7, Basel wenden. 1209

## Hotel und Pension zu verkaufen.

**Besonderer Umstände wegen** ist eine renommierte

## Pension in der Centralschweiz

sofort zu verkaufen. Prachtvoller Aussichtspunkt in un-  
 mittelbarer Nähe einer **Hauptisenbahnstation**  
**der Gotthardbahnlinie** gelegen.  
 Restauration, Speisesäle und Zimmer mit allem Komfort  
 der Neuzeit ausgestattet. 1220  
 Auskunft an **seriöse** und **kapitalkräftige**  
 Bewerber (Zwischenagenten ausgeschlossen) erteilt  
**J. Moos, Rechtsanwalt, Neugasse 5, Zug.**

## Grand Hôtel premier ordre en Suisse

ouvert toute l'année  
 situation magnifique et de grand avenir, construction mas-  
 sive et moderne (300 lits), est  
 à vendre  
 éventuellement à échanger contre un hôtel ou association  
 en versant une somme à convenir au minimum **200,000**  
**francs** comptant.  
 Adresser les offres à l'administration du journal sous  
 chiffre **H 1222 R.**

Das Neueste in  
**SERVIETTEN**  
 Leinen- und Fantasie-Designs  
 Grosse Auswahl x Billige Preise  
 Muster zu Diensten  
 Schweizer  
 Verlagsdruckerei  
 Basel.

## Junger Mann,

der die Hotelschule in Ouchy absol-  
 viert, wünscht zu seiner weiteren Aus-  
 bildung Stelle in gutem Hause in  
 Italien bei bescheidenen Ansprüchen.  
 Offerten an Postfach Nr. **2017**  
 Chur. (H 9787 Ch) 244

## Champel-les-Bains, GENÈVE.

339  
**A louer** dès le 15 Avril 1903, meublé  
 ou non, **Hotel-Pension**,  
 45 chambres, pure clientèle. S'adresser  
 sous chiffre **N 11140 X** à l'agence  
**Haasenstein & Vogler, Genève.**

## Montreux.

**A remettre pour circonstance de famille  
 un bon hôtel-pension,**  
 85 lits. Position centrale. Conditions  
 avantageuses et facilités de paiement.  
 Adresser offres **Perret, notaire à**  
**Montreux.** (H 8591 M) 145

## Roch- u. Cafeläpfel

liefert in kleineren (bis auf 50 Kg.)  
 und grösseren Quantitäten in vorzüg-  
 lichen Sorten 241 H 6793 Q  
**A. Glaser, zum Klosterhof,**  
**Muri (Aargau).**

## MAISON FONDÉE EN 1811

**BOUVIER FRÈRES**  
 NEUCHÂTEL (SUISSE)  
 SWISS CHAMPAGNE  
 DOUX TRÈS SEC  
 MI-SEC BRUT  
 SEC ROSÉ  
 \* \* \* \* \*  
 Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

**Vins de Champagne**  
**FRÉD. NAVAZZA & C<sup>IE</sup>**  
 Genève  
 Agents généraux pour la Suisse de  
**Louis Roederer à Reims** 27  
**Marie Brizard & Roger à Bordeaux et Cognac**  
**James Buchanan & Co. (Scottish Whisky) à Londres.**

## Hotel-Direktor

32 Jahre alt, in allen Zweigen des Hotelbetriebs erfahren, z. Z.  
 in einem der ersten Hotels der Riviera tätig.  
 sucht  
 für kommendes Frühjahr gleichen Posten in einem grossen Hotel  
 I. Ranges ev. Jahresstelle. Off. an die Exp. unter Chiffre **H 1188 R.**

Vins fins de Neuchâtel  
**SAMUEL CHATENAY**  
 Propriétaire à Neuchâtel  
 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT  
 Expositions universelles, internationales et nationales  
 MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCEVAGEURS  
 G. R. N. 2. F. I. L. X. P. A. R. I. S. 1900  
 Marque des hôtels de premier ordre.  
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.  
 Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City Ed.

**NIZZA HOTEL DE BERNE**  
 beim Bahnhof  
 100 Betten  
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof  
 Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei  
 Deutsch sprechender Portier am Bahnhof  
**H. Morlock, Besitzer** Direktor  
 auch Besitzer vom Hôtel de Suède früher Roublon. **Rud. Michel**  
 aus Parpan.

**C. BELLI**  
 VARESE - à proximité de la frontière - VARESE  
 Maison fondée en 1830  
 Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales  
 Omnibus d'hôtel \* Voitures de luxe  
 Marchandises rendues franco de port et de douane  
 Réparations - Echanges. 75

**Wolldecken**  
 werden schön und billig ge-  
 reinigt, event. gefärbt. - Für  
 Hotels Extra-Ermässigung. 48  
**C. Hummel, Wädenswil.**  
 Chemische Waschanstalt.

Dans un des villages les plus pit-  
 toresques de la vallée de Zermatt on  
 cherche à louer

## nouvel hôtel

de 45 chambres, très bien construit.  
 S'adresser sous chiffres **B. 18725 L.**  
 à **Haasenstein & Vogler, Lau-  
 sanne.** 247

## Etrennes.

Trésor des Maîtres d'Hôtels et Restaurateurs.  
 2<sup>ème</sup> édition revue et augmentée.  
**ALBERT MAILLARD,**  
 Prof. de cuisine, Lausanne.  
 Série de menus divers avec prix.  
 246 Prix fr. 7.- H 8707 L.

## Oberkellner- Concierge,

routinierter, von guter Prä-  
 sentation, sprachgewandt, mit  
 prima Zeugnissen, z. Zt. in  
 erstklassigem Hotel als Con-  
 cierge tätig, sucht Saisonstelle  
 als Concierge oder Oberkell-  
 ner. - Gefl. Offerten unter  
 Fe 148 Z an **Haasenstein &  
 Vogler, Zürich.** 248

**Fachschule  
für Hotelkellner**  
 und 2monatliche Spezialkurse für  
 Hotelbuchhalter, Sekretäre u. Küchen-  
 meister. Prospekte von (H. 6. 7336) 5  
**F. de Lacroix, Frankfurt a. M.**

**CHAMPAGNE**  
**Pommery & Greno, Reims**  
 EXTRA DRY  
 A. A. DELVAUX, NEUILLY SUR SEINE

## Roch-Holzhalb, Zürich.

Lager echter  
**Champagner-Weine**

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neusten  
 Handweberei Systems.  
**MÜLLER & Co.**  
 Langenthal (Bern).  
 Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener  
 mechan. Weberei und erlitten genaue Adresse, um Ver-  
 wechslungen zu vermeiden.

Garantiert haltbarste Qualitäten. - Billige Preise.

**Hotel-Leinen** Tischzeug, Servietten, Kissenan-  
 züge, Leintücher, Küchen- und  
 Officetücher, Waschservietten,  
 mit u. ohne eingewob. Namen Schürzen etc.  
**Brautaussteuern** Meterweise und fertig verfertigt.  
 Vier grosse Albums feinsten  
 Handstickerei jeder Art.  
 Schöne Holzschaumaltheiten.  
 Zahlreiche Referenzen ersten Ranges.

## Günstige Gelegenheit

Infolge Krankheit und anderweitiger Inanspruchnahme ist die gut eingeführte und wegen der unvergleichlich schönen Lage besonders bevorzugte

**Pension und Restauration Schönbühl in Aeschi**  
 über'm Thunersee mit allen Zubehörden auf nächste Saison  
 zu verpachten, eventuell aus freier Hand zu verkaufen. Allfällige  
 auch als Privat-Villa für grössere Familie zum Sommeraufenthalt  
 zu benutzen. Wird nur an solide und geschäftskundige Leute  
 verpachtet. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **G.  
 von Kaenel-Thönen in Frutigen.** 240 H 6108 Y

Rapperswil **Hôtel du Lac** Zürichsee  
 Allen persönl. bekannten und unbekanntem Herren  
 Kollegen von Nah und Fern wünschen  
**Ein recht glückliches 1903**  
 und empfehlen sich fernerm Wohlwollen bestens  
 1921 **J. Lattmann und Frau.**

**Ateliers für dekorative Kunst**  
**ALFR. PFENNINGER**  
 106 Seefeldstrasse ZÜRICH V Seefeldstrasse 106  
 empfehlen sich den tit. Hotel-Besitzern und Gesellschaften für  
 Ausführung einfacherer bis reichster  
**Dekorationsmalereien jeglichen Stils**  
 für 2532 Z 22735 g  
**Speisesäle, Vestibules, Salons, Luxus-Appartements.**  
**Kunst-Verglasungen.**  
 Skizzen und Kostenanschläge kostenlos. - Bescheidene Preise.  
 Referenzen erster Hotels und erster Architekten.

**Zu verkaufen.**  
 Grosser, bestgelegener  
**Bauplatz**  
 im Centrum des Ober-Engadin.  
 Anfragen befördern unter Chiffre **H 2588 Ch** **Haasenstein & Vogler, Chur.** 227

# Beilage zu No. 1 der „Schweizer Hotel-Revue.“

## Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer

7 et 7<sup>bis</sup> Avenue Bosquet, Paris.

Nous empruntons à la *Wochenschrift*, organe de la Société internationale des maîtres d'hôtel, les détails suivants, dont la rédaction de la *Wochenschrift* est en mesure de démontrer l'authenticité, et qui viennent confirmer ce que nous avons dit à plusieurs reprises de la maison sus-nommée :

« Au mois de juin de cette année, à l'occasion de la course d'automobiles Paris-Vienne, la compagnie dont nous donnons plus haut le titre a retenu chez un collègue à Innsbruck, pour les participants à la course, un certain nombre de chambres dont la plupart furent effectivement occupées. Les frais, payables, suivant contrat, en or aussitôt après la remise des coupons, se montaient à fr. 280, dont le versement n'a pas encore été effectué jusqu'à ce jour. Notre collègue à Innsbruck a appris dès lors que les réclamations de plusieurs de ses confrères, adressées à la Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer à Paris au sujet de cette même course d'automobiles avaient eu un sort analogue.

Ayant appris, par l'entremise du consulat autrichien à Paris, que M. Jules Schwarz, avocat à la cour d'appel, 43 Boulevard Haussmann, était déjà chargé de plusieurs plaintes contre la compagnie, notre collègue d'Innsbruck lui remit également son affaire; mais le résultat en paraît fort problématique, car la Compagnie ne posséderait aucune fortune.

Nous remercions notre collègue (M. A. H. à Innsbruck, membre de notre société) de ces renseignements, qui nous fournissent l'occasion de rappeler à nos lecteurs les opérations frauduleuses pratiquées par la compagnie durant l'année dernière, et de les mettre en garde de la façon la plus instante contre les affaires qu'ils pourraient être tentés de conclure avec elle. En effet, elle vient d'expédier à plusieurs hôtels des avis annonçant l'arrivée de plusieurs voyageurs — nominativement spécifiés, par exemple le Docteur Toledo, Madame et deux enfants au-dessous de 10 ans, et le Docteur Algado y Sobrè et Madame — qui se présenteraient probablement tel jour, munis de coupons à fr. 12.50. Puis elle ajoute :

« Dans le cas où il vous serait agréable d'être notre correspondant, nous vous adressons, inclus, les feuilles d'acceptation que nous vous prions de signer et de nous renvoyer par un prochain courrier. »

Grâce aux tristes expériences faites par de nombreux hôteliers, nous ne pouvons que conseiller sérieusement de ne pas se fier aux promesses de la Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer à Paris, de ne pas accepter ses coupons, et d'éviter d'une manière générale toutes relations avec cette société.

Lors de la course d'automobiles Paris-Berlin qui eut lieu l'année dernière, la Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer, Paris, 7 et 7<sup>bis</sup> Avenue Bosquet, avait déjà commis des indélicatesses analogues, en remettant ses coupons aux voyageurs et en refusant ensuite d'en effectuer le paiement.

La *Wochenschrift* a parlé plusieurs fois de ces faits, en dernier lieu dans son No. 52 du 28 décembre 1901. A cette époque, de nombreux propriétaires d'hôtels situés sur le parcours de la course Paris-Berlin avaient éprouvé des pertes, dont le montant se trouvait parfois fort élevé. Quelques-uns d'entre eux, il est vrai, qui avaient réclamé le paiement immédiat de leur note, et qui, ne voyant rien venir, prirent sans délai des mesures énergiques, sont rentrés dans leurs fonds; les autres attendent toujours.

Voici comment la Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer, Paris, 7 et 7<sup>bis</sup> Avenue Bosquet, avait opéré alors :

Deux jours avant l'arrivée des automobilistes, un courrier — qu'on supposait envoyé par l'Automobile-Club de Paris — se présentait pour commander les logements, en disant que le paiement se ferait en coupons de la Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer à Paris. Puis, une lettre de la compagnie demandait l'envoi des coupons, dont le montant devait être soldé sans délai par mandat postal. Au bout d'un mois, nouvelle lettre de la compagnie, annonçant, à la surprise générale : « L'envoi des sommes dues a été retardé par suite de difficultés imprévues, mais une commission d'enquête a été nommée, qui éclaircira l'affaire en quelques jours. » Dès lors, la compagnie ne donne plus signe de vie; les lettres demeurent sans réponse. L'organisateur de la course, l'Automobile-Club de France, Place de la Concorde 6, déclina — par lettre du 19 octobre 1901 adressée à Hanovre — toute responsabilité et renvoya les hôteliers à se pourvoir auprès de la Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer, ajoutant qu'on aurait mieux fait de se renseigner au préalable au sujet de cette société. Le duc de Ratibor, auquel on s'adressa également, renvoya les demandeurs à l'Automobile-Club allemand à Berlin, celui-ci passa la main au Club de Paris et ce dernier comme nous l'avons dit, à la Compagnie des Services, etc. On continuait donc de tourner dans un cercle vicieux, mais — d'argent, pas trace.

Aux demandes de médiation qui lui furent adressées, le consulat allemand à Paris répondit qu'il en avait déjà reçu en grand nombre, mais que ses pourparlers avec la Compagnie étaient demeurés sans effet, que cette dernière avait fini par déclarer que par suite du manque de fonds, elle ne croyait pas pouvoir être en mesure, dans un délai rapproché, de faire face à ses engagements.

Comme avocat propre à soutenir une plainte éventuelle, le consulat allemand désigna M. J. P. Weber, avocat à la cour d'appel, 194 rue de Rivoli, Paris, en ajoutant toutefois que les frais judiciaires en France pourraient paraître très élevés au point de vue allemand, et que dans ce pays, la partie qui a gain de cause ne se voit pas rembourser ses frais d'avocat par la partie adverse. Enfin, le consulat communiquait en copie des renseignements provenant d'une agence de Paris, d'après lesquels la situation de la Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer, Paris, 7 et 7<sup>bis</sup> avenue Bosquet, laissait beaucoup à désirer.

Ce que nous avons dit alors à propos de cette affaire, nous ne pouvons que le répéter aujourd'hui, en considération surtout de la débâcle, survenue il y a quelques mois, d'une petite agence des voyages de Berlin, qui avait végété pendant quelques années. Dans ce dernier cas, le tribunal a rejeté la demande de déclaration de faillite, « vu l'absence d'une masse suffisante pour couvrir les frais »; et d'après les renseignements qui nous parviennent de divers côtés, plusieurs hôteliers y ont perdu leur confiance et leur argent.

Nous disions donc, et nous le répétons aujourd'hui :

Les expériences faites avec l'agence de Paris (auxquelles nous pouvons joindre aujourd'hui celles plus récentes de l'agence de Berlin) doivent servir une fois de plus, à nos collègues, de douloureuse leçon, et les engager à observer la plus grande prudence dans les relations qu'ils entament avec les agences de voyages peu connues ou même absolument ignorées qui font appel à leur crédit; mieux vaut renoncer à la « perspective » de faire une affaire que d'encourir aveuglément des risques aussi considérables. Mais il y a plus; on devrait se faire une règle dans notre profession de prendre, au moins une fois par an, des informations sérieuses sur les maisons, même les plus recommandables, avec lesquelles on se trouve en relations. Dans toutes les autres branches commerciales, cet usage est devenu dès longtemps une habitude louable et indispensable à notre époque si tourmentée et si riche en catastrophes d'une soudaineté parfois effrayante. Voici bien des années que nous répétons cette recommandation dans la *Wochenschrift*, sans nous lasser et sur tous les tons. Mais il y a des gens chez qui la crédulité est si profondément enracinée, qu'au moment décisif, elle prend toujours le dessus sur la prudence.

Tel est l'article de la *Wochenschrift*. Nous profitons de cette occasion pour faire suivre ces détails, qui n'ont pas lieu de nous surprendre d'après ce que nous savons de la maison de Paris, des remarques suivantes :

Au début de l'année dernière, nous avons déjà en l'occasion de signaler comme condamnable le système des coupons pratiqué par la Compagnie des Services Internationaux. Pour donner une preuve de plus de sa façon d'opérer, nous reproduisons ici une note parue dans le No. 11 de cette année de notre journal :

Un hôtel appartenant à une société par actions, qui possède également un chemin de fer, remet à la compagnie en question, pour le guide qu'elle publie, un ordre de publicité au montant de plusieurs centaines de francs. A l'échéance, trois traites, chacune au montant total, sont présentées à trois domiciles différents de cette société : l'une au directeur de l'hôtel, la seconde au président du conseil d'administration, la troisième à la direction du chemin de fer. Toutes trois sont payées, et lorsqu'on eût découvert que la même somme avait été payée trois fois, la compagnie parisienne pousse le procès jusqu'à la veille de la saisie, avant de consentir à réparer son erreur. (1)

## Le chauffage au gaz.

Les renseignements demandés dans le questionnaire du dernier numéro de la *Revue des Hôtels* au sujet du chauffage au gaz nous sont parvenus de divers côtés, et nous les condensons ici. M. Pfister, de l'hôtel Pfister à Lugano, nous écrit que depuis trois ans, un grill à gaz de système américain, construit sur ses propres indications, lui rend d'excellents services. Il recommande également les grands fourneaux à gaz pour les cuisines de restaurant. D'après notre correspondant, ces installations présentent de multiples avantages surtout pour les maisons à service variable. Avec le chauffage au gaz, dit M. Pfister, on dispose immédiatement du feu nécessaire pour un service de restauration intense; celui-ci terminé, on n'a qu'à fermer le robinet. De plus, les fourneaux de ce genre occupent moins de place que ceux à charbon, l'espace réservé dans ceux-ci au foyer étant alors utilisé pour un four.

Dans l'asyle des épileptiques de Zurich, la cuisine toute entière est pourvue du chauffage au gaz, qui fonctionne à la satisfaction générale.

La consommation en gaz dépend naturellement du tarif local. D'après M. Pfister, le mètre cube de gaz coûte par exemple 17 cts. à Winterthour, 18 cts. à Zurich, 20 cts. à Berne et à Lugano. La différence entre le chauffage au gaz et celui au charbon varie également suivant les tarifs locaux du combustible. M. Pfister est d'avis que dans les localités où ces tarifs sont peu élevés, il est préférable de conserver le chauffage au charbon, tout en installant quelques appareils de réserve pour le gaz, tels que grills, fours à pâtisserie et petits fourneaux à 2-3 trous. Inversement, pour les localités où le gaz est relativement bon marché et le combustible cher, il est préférable de travailler avec le gaz, et de tenir en réserve, pour les dérangements possibles, un fourneau à charbon de petit modèle.

Ce qui recommande surtout le chauffage au gaz, c'est la propreté et la facilité d'entretien des appareils.

Enfin, on nous écrit encore que le restaurant de la gare à Thoune possède également depuis quelques années un fourneau à gaz qui rend de très bons services.

## Zum Fremdenverkehr in Italien.

Italien ist bekanntlich, gleichermassen wie die Schweiz, ein Reiseziel aller derjenigen, die in der glücklichen Lage sind, sich die mit einer solchen Reise verbundenen Ausgaben zu leisten. Der Gewinn, der dem schönen Land aus dem Zufluss des Fremdenstroms erwächst, ist infolgedessen naturgemäss ein reicher. Der hervorragende italienische Statistiker, Prof. Luigi Bodio, beziffert das Total der Einnahme Italiens aus dem Fremdenverkehr auf jährlich 306 Millionen Lire. Noch höher geht ein Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“, indem er den gesamten Nutzen, den die Fremden Italien bringen, auf jährlich eine halbe Milliarde veranschlagt. Aber nicht um diese, wahrscheinlich ziemlich allgemein bekannte Tatsache festzustellen, haben wir hier der betreffenden Korrespondenz Erwähnung getan, sondern um unsern Lesern einige Stellen daraus mitzuteilen, die auch für den schweizerischen Hotelierstand von höchstem Interesse sind, weil dieser darin berührt wird und der ganze Artikel zudem einige sehr wünschenswerte Aufschlüsse gibt über Verhältnisse, mit denen der Verfasser, ein seit Jahren in Italien ansässiger Mann, genau bekannt ist.

„Sicher liesse sich“, schreibt der zitierte Gewährsmann, „die Einnahme aus dem Fremdenverkehr noch wesentlich steigern, wenn im Lande für etwas mehr Bequemlichkeit und besonders für etwas mehr Schutz gegen Ausbeutung gesorgt wäre. Man redet hier bei jeder Gelegenheit von der grossmütigen Gastfreundschaft, welche Italien den Fremden gewähre, wobei dem Italiener nie der Gedanke kommt, dass sein schönes Land von dieser Gastfreundschaft grossenteils lebt und dass sie nur allzu häufig darin besteht, dem Ausländer das Fell über die Ohren zu ziehen.

In andern Ländern und ganz besonders in der Schweiz versteht man unter Gastfreundschaft bei weitem nicht das, was man gegen Bezahlung leistet, sondern die mannigfachen Unternehmungen der Verkehrs- und Verschönerungsvereine, die ausschliesslich der Bürger, niemals der Fremde bezahlt.

Seit etwa einem Jahr gibt es nun allerdings auch hier einen solchen Verkehrsverein, der zwar erst neuerdings etwas in den Vordergrund tritt, aber in einer Weise, die dem Widerspruch rufen muss.

Fast alle grösseren Zeitungen des Landes wiederholen ohne Unterlass, dass sich alle Welt gegen Italien verschworen habe, dass die Riviera, die ägyptischen, namentlich aber die schweizerischen Gasthofbesitzer die ausländische Presse und ihre Vertreter dafür bezahlten, ungünstige Nachrichten über Italien in die Welt zu setzen. Ja, nach der „Patria“, „Tribuna“ u. s. w., hätte man es hier mit einer, man möchte fast sagen handelsgerichtlich eingetragenen Geschäftsorganisation zu tun. Unter solchen Umständen muss verlangt werden, dass man mit Namen von bestechenden schweizerischen Gasthofbesitzern, sowie von bestochenen Zeitungen und ihrer Vertreter aufwartet. Es ist allerdings wahr, dass häufig in der ausländischen Presse Klagen über italienische Verkehrsverhältnisse, Uebervorteilungen in den Geschäften, Diebstähle auf der Eisenbahn u. s. w. laut werden. Das findet seine Erklärung aber einzig und allein in den Tatsachen und nicht in dem Vorhandensein einer Art internationaler Aktiengesellschaft zur Anschwärtzung Italiens, das um seiner reichen Schätze an Kunst und um seiner landschaftlichen Schönheit willen mehr Freunde besitzt, als es ein grosser Teil der Bevölkerung verdient. Auch stammen die Anklagen wegen mangelnder Redlichkeit in Italien keineswegs nur von Ausländern. Was die Diebstähle auf der Eisenbahn angeht, die soeben durch ein „Mitgeteilt“ des Verkehrsvereins als nicht häufiger denn in andern

Ländern bezeichnet werden, so hat darüber ein bekannter Italiener im Oktober 1900 ganz anders geurteilt. Auf einer Schweizerreise hat er dank seiner Stellung Gelegenheit, in Schweizer industriellen Kreisen zu verkehren, wobei betont wurde, dass ein bedeutender Teil der wertvollen Waren, wie Uhren, Gold- und Silbersachen, Seide, an der Grenze gestohlen werde. „Gegenüber diesen ungeheuren Anschuldigungen“, erklärt der Italiener, „hielt ich mich für berechtigt, Beweise zu fordern. Allein diese Beweise wurden mir in nur allzu reichlicher Masse geliefert und ich halte sie zur Verfügung der Regierung.“

Vielleicht möchte der italienische Verkehrsverein gern wissen, wer jener bekannte Italiener ist, der hier ein so schroffes Dementi der oben angezogenen Kundgebung liefert, vielleicht, um in der Lage zu sein, gegen ihn, obwohl dieser „Anschwärtzer“ ein Landsmann ist, die Gerichte anzurufen. Nun denn, es ist der ehemalige Minister *Luzzatti*, *Ehrenpräsident des Verkehrsvereins*. Tatsächlich sind nämlich alle Erklärungen des Verkehrsvereins wie der Presse mit der versteckten oder offenen Drohung der gerichtlichen Verfolgung, Ausweisung u. s. w. geschmückt.

Der gebildete und wohlhabende Italiener zeigt sich peinlich berührt, wenn er die Erfahrung macht, dass die Berliner Kellner kein Italienisch verstehen. In Rom aber, dessen Fremdenverkehr zu drei Fünfteln deutsch ist, spricht man in keinem einzigen Restaurant oder Café, ja nicht einmal auf der Hauptpost oder dem Telegraphenamte, deutsch, und tagtäglich wird man Zeuge der Verlegenheit von Landsleuten, die des Italienischen unkundig sind. Nun beabsichtigt der Verkehrsverein, eine Fremdenzeitung herauszugeben. Man sollte meinen, dass man mit Rücksicht auf den hier mitgeteilten überwiegenden Bruchteil deutscher Gäste als Publikationssprache die deutsche nicht unberücksichtigt gelassen hätte. Statt dessen wird die Zeitung in englischer und französischer Sprache erscheinen, und zwar in französischer wahrscheinlich nur deshalb, weil die weltkundigen Herren des Verkehrsvereins nur ihrer mächtig sind, denn die Zahl der französischen Fremden hält in Italien ungefähr der Japaner die Waage, weshalb nicht einzusehen ist, warum die Fremdenzeitung nicht auch in dieser Sprache erscheint.

„Der italienische Verkehrsverein würde“, schliesst der Artikel, „unter den obwaltenden Umständen am besten durch möglichst schnelle Wiederauflösung nützen. Vermag sich aber eine wirklich dem Wohl des Landes zu dienen entschlossene Richtung in ihm durchzusetzen, so wird man ihn überall willkommen heissen. Dann verzichte er aber auf seine terroristischen Mittelungen und arbeite unablässig an den übermässig mangelhaften italienischen Einrichtungen, soweit sie für den Fremdenverkehr in Betracht kommen. Er wird auf diese Weise bewirken, dass, ähnlich, wie es in der Schweiz der Fall ist, die Empfehlung der Fremden von Person zu Person sich in ewiger Kette fortpflanzt — zum Wohl Italiens.“



**Talgflecke aus Sammetmöbeln zu entfernen.** Man erhalte kleine Mengen Watte in etwa fingerhutgrossen Stücken so lange, bis man sie nicht mehr in der Hand halten kann. Diese heissen Wattedecker reibe mit einer Zange oder Schere im Kreise auf dem Talgflecken herum, bis die Kerzenmasse schmilzt und in die Watte hineinzieht. Ist dies mehrere Male wiederholt worden, so reibe man nach allen Seiten mit einem Bausch Leinwand, welcher vorher mit Petroleumäther (feuergefährlich!) befeuchtet wurde. Bei richtiger Anwendung des Verfahrens wird die Entfernung des Fleckes gelingen.

**Die selbstzündende Zigarre.** Ein findiger Mann, der sich wahrscheinlich einmal über die fruchtlosen Versuche, seine Zigarre in einer windigen Strasse anzuzünden, gar zu sehr geirrt hat, darüber nachgedacht, wie dem wohl zukünftig abzuhelfen wäre, und daraufhin eine eigenartige Erfindung gemacht. Sie besteht in einem kleinen Zündel, der an jeder Zigarre angebracht werden kann und zusammengesetzt ist aus einer Mischung von gestossenem Glas, Salpeter, chlorsaurer Kali und Gummi arabicum. Diese Masse wird in ein Zündhütchen eingeschlossen, das auf das Ende der Zigarre aufgesetzt wird. An seiner Spitze befindet sich ein Zünder, wie ein Streichholzkopf, der durch Reiben oder Kratzen zur Explosion gebracht werden kann. Das Zündhütchen brennt dann frei aus und kann durch einen Wind von gewöhnlicher Stärke nicht ausgelöscht werden. Die Verbrennung schmilzt das zerstoßene Glas und versetzt die mit der Zigarre in Berührung stehende Kappe ins Glühen. Die Schicht geschmolzenen Glases bildet eine luftdichte Wand zwischen Zigarre und Zündmasse und verhindert so, dass etwas von den Gasen der letzteren in den Tabak gerät und ihm so einen unangenehmen Geschmack verleiht.

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

**Inseraten-Tarif:**  
 Stellengesuche: Bis zu 7 Zeilen... 2.50  
 Wiederholungen (ohne Unterbrechung)... 1.-  
 Stellenofferten: Bis zu 8 Zeilen... 3.-  
 Wiederholungen... 2.-  
 Für Mitglieder... 1.-  
 Wiederholungen... 1.-

**Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.**

**Personalanzeiger**

**MONITEUR DES VACANCES**

**Prix des Annonces:**  
 Demandes de places: Jusqu'à 7 lignes... fr. 2.-  
 De l'étranger... 2.50  
 Républicains (sans interruption)... 1.-  
 Offres de places: Jusqu'à 8 lignes... fr. 3.-  
 Républicains... 2.-  
 Pour les étrangers... 1.-  
 Républicains... 1.-

Les demandes de places doivent être payées d'avance.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le **Moniteur des Vacances.**

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen: Italien, Deutschland, England, Österreich, Frankreich, Schweiz. Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement: Italie, Allemagne, Angleterre, Autriche, France, Suisse.

Offerten von Plazierungsbureaux werden nicht befördert. Les offres des bureaux de placement ne sont pas expédiées.

**Zur gefl. Notiz.**  
 Das von einem gewissen G. KUNZ-EICHACKER (früher Annoncenagent in Basel) in Zürich unter der Firma „Schweizer Hotelier-Bureau“ gegründete Plazierungsbureau steht mit dem Schweizer Hotelier-Verein oder dessen Centralbureau in keiner Bewandnis.  
 Für das Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins: Der Chef: OTTO AMSLER.

**Stellenofferten / Offres de places**

**Bar-man** est demandé. Ecrire au Grand Hôtel Santa Lucia, Naples. 803

**Buchhalterin**, in der Hotelbranche, Restaurationsbetrieb, stenographisch und Maschinenschreiben bewandert, sucht Wechsel. Damen mit guten Zeugnissen wollen sich unter Beifügung ihrer Photographie, Geburtsurkunde und Lebenslauf, unter F. P. L. 748 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., wenden. (F. 40171) 2545

**Büffeldame**, Geschäft eines tüchtigen, energischen Person, welche deutsch und französisch spricht und im Restaurationsdienst bewandert ist, ein Büro in eine größere Bahnhofsrestaurations-Jahresstelle, Bezahlung nach Uebereinkunft. Nur erstklassige Zeugnisse und Photographie an die Exped. unter Chiffre 783.

**Chef de cuisine**, tüchtige Kraft, nicht über 40 Jahre alt, im Restaurant-Service bewandert ist, ein Büro in ein Hotel in der Schweiz, zu nächstem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisskopien an die Exped. unter Chiffre 800.

**Gouvernante**, Geschäft in ein Hotel ersten Ranges nach Lugano, eine Gouvernante, Jahresstelle. Ohne prima Referenzen und Zeugnisse Anmeldung unzulässig. Offerten an die Exped. unter Chiffre 814.

**Kassier (erster)**, Am Anfang April zu engagieren gesucht. Bewerber müssen drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig sein und auch die Korrespondenz beherrschen. Eventuelle Jahresstelle. Schweizer bevorzugt. Geschäftstüchtige Bewerber müssen rechtlich verantwortliche Photographie und Zeugnisschriften einreichen an die Exped. unter Chiffre 807.

**Sekretär**, Für sofortiger, fixer Hotelsekretär gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an: Palace Hotel St. Moritz. 815

**Sekretär-Kassier**, Selbständiger, zuverlässiger u. exakt arbeitender Sekretär-Kassier wird auf Februar für Hotel I. Ranges in der Schweiz gesucht. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 810.

**Servierlehrtöchter**, Zu sofortigem Eintritt, zwei solide, nette Servierlehrtöchter gesucht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 802.

**Stellengesuche \* Demandes de places**

**Apprenti-cuisinier**, Une famille de la Suisse française désire placer dans un bon hôtel, un jeune homme âgé de 16 1/2 ans, pour faire l'apprentissage de cuisinier. S'adr. à la Librairie Gachet-Gruaz, Yvernoy (Vaudois). 730

**Büffeldame**, Ein Fräulein mit prima Referenzen, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle als Büffeldame, für Sommermission. Offerten an die Exped. unter Chiffre 773.

**Büffeldame**, Junge, gebildete Wirtstochter, französisch sprechend, z. Z. in Stellung, sucht bis 1. oder 15. Februar Engagement in ein Hotel, in welchem Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 808.

**Bureau-Volantär**, Zimmer- oder Restaurant-Kellnerstelle zu baldigem Eintritt, sucht Schweizer, 15. Februar Engagement in ein Hotel, in welchem Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 812.

**Bureau-Volantärin**, Eine junge Tochter, aus guter Familie, der deutschen und französisch sprechend, in Wort und Schrift mächtig, sucht für sofort oder für Sommermission 1923 Stelle in ein Hotel, zur gründlichen Erlernung aller Bureauarbeiten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 775.

**Chef de cuisine**, avec les meilleures références, cherche à la saison d'été. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 794.

**Chef de cuisine**, depuis quelques années chef dans une maison de 1<sup>er</sup> ordre à Nice, cherche à disposition. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 777.

**Chef de cuisine**, solide, ökonomischer Schweizer, der 3 mehrere Jahre in hiesigen Hause Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 774.

**Chef de cuisine**, tüchtiger, solider Mann, in sämtlichen Branchen, sowie in der Pâtisserie bewandert, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Sommermission- oder Jahresstelle in einem guten Hause. (Wirde auch noch Stelle für den Winter annehmen). Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 784.

**Chef de cuisine**, unal de meilleures références, parlant français et allemand et français, cherche place pour saison d'été, particulièrement recommandé par son travail soigné et économique. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 795.

**Chef de cuisine**, expérimenté, parlant les trois langues, Litorral, munis de tous certificats et références, cherche engagement pour la saison d'été. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 809.

**Concierger**, Schweizer, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen sprechend, gegenwärtig in einem Hause in Italien in Stellung, sucht, gestützt auf prima Referenzen, passende Stellung für nächste Sommermission. Offerten an die Exped. unter Chiffre 800.

**Concierger**, 33 Jahre, tüchtig und gewandt, mit seriösem Charakter, 4 Hauptsprachen, gegenwärtig in einem erstklassigen Hotel der deutschen Schweiz in Stellung, sucht auf kommende Saison Engagement in besseres Hotel oder Kurhaus der Schweiz. Sehr gute Zeugnisse. Eintritt vom 1. Mai an nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 796.

**Concierger**, Schweizer, 34 Jahre, 3 Hauptsprachen sprechend, in einem ersten Ranges, sucht Sommerengagement in grösseres Etablissement. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 797.

**Concierger-Conducteur**, Ein Mann in den 30er Jahren, im Besitze guter Zeugnisse und Referenzen, militärfrei, sucht Stelle als Concierger oder Conducteur, für sofort oder später. Offerten an die Exped. unter Chiffre 786.

**Cuisinier und Pâtissier**, Schweizer, 25 Jahre, in beiden Branchen von ersten Hotels an des In- u. Auslandes bestens empfohlen, sucht Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 791.

**Femme de chambre**, tüchtige, im Service bewanderte Person mittleren Alters, sucht auf nächstes Frühjahr Stelle in Hotel ersten Ranges. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 792.

**Gouvernante**, gesetztes Alter, erfahren im Hotel-Service, sucht Etagestelle in gutes Hotel I. Ranges. Offerten an die Exped. unter Chiffre 798.

**Gouvernante**, Eine Tochter, tüchtig und energisch, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stelle als Gouvernante, in ein Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 804.

**Gouvernante-Haushälterin**, sprachkundig, gesetztes Alter, im Hotel-Service bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Jahresengagement zu ändern. Offerten an die Exped. unter Chiffre 792.

**Gouvernante d'économat**, de cuisine et d'étages, mandée et ayant des références de premier ordre, cherche engagement dans un bon hôtel. Accepterait place de saison d'été. Adresser les offres à Mme. Létiche, Hôtel de Nevers, 53, rue de la Paix, Paris. 718

**Hotel-Direktor**, gesetztes Alter, fachkundig, die vier Hauptsprachen sprechend, sucht passende Stelle in kleinerem Hotel. Ist verheiratet. Frau ebenfalls fachkundig und würde event. auch Stelle annehmen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 790.

**Kaffeeköchin**, Junge Frau sucht baldmöglichst Stelle neben einem Chef oder als Kaffee- u. Gebäck-Köchin. Zeugnisse zu Diensten. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 776.

**Koch**, 24 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle für nächsten Frühling. Ist gegenwärtig in einem Grand Hotel in Stellung. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Ch. 780.

**Koch**, tüchtiger, 20 Jahre alt, gelernter Pâtissier, sucht baldmöglichst Stelle als Hilfe. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 789.

**Köchin**, tüchtige, katolisch, sucht Stelle neben Chef, in einem kleineren, besseren Hotel der französischen Schweiz, wo sie die Sprache erlernen könnte. Offerten an die Exped. unter Chiffre 781.

**Lingere (erste)**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 811.

**Obberkellner**, tüchtiger, mit prima Referenzen und Empfehlung in einem Hotel, sucht für sofortige Stelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 410.

**Obberkellner**, Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, mit Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Engagement per sofort oder für die Sommermission. Offerten an die Exped. unter Chiffre 787.

**Portier**, 22 Jahre alt, starker Bursche, mit gutem Charakter und stillen Benehmen, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Rezeptionier oder für allein. Eintritt 15. Januar oder später. Photographie und Zeugnisse an Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 813.

**Portier**, Deutschschweizer, gut französisch sprechend, im Service gut bewandert und zuverlässig, mit Zeugnissen von Hotels ersten Ranges, sucht Jahres- oder Saisonstelle, als alleiniger oder Etageportier. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Offerten an die Exped. unter Chiffre 806.

**Portier-Conducteur**, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht passende Stellung auf Mitte Januar oder später. In- oder Ausland. Gute Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 772.

**Saaltöchter**, Zwei junge, gebildete Wirtstöchter, deutsch und französisch sprechend, suchen passende Stellen als Saaltöchter und Hotelbuchhalterin, wünschlich Jahresstelle, für kommende Saison. Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 753.

**Sekretär**, Norddeutscher, 25 Jahre alt, die 4 Hauptsprachen sprechend und korrespondierend, in der Hotelbuchführung sowie im Kolonialsystem bewandert, sucht Posten als Sekretär oder Oberkellner, in Haus ersten Ranges, für 1. März. Offerten an die Exped. unter Chiffre 790.

**Sekretär**, Junger Deutscher, 23 Jahre alt, der französischen, deutschen und italienischen Sprache, sowie in der Hotelbuchführung bewandert, sucht für kommende Saison Stellung in obiger Eigenschaft, in grösserem Hause in der Schweiz. Solbiger ist gelernter Kellner. Prima Zeugnisse u. Empfehlungen. Gehalt nach Uebereinkunft. Adresse: H. Schröder, Hôtel de la Paix u. Helvetia, Rom, Via nazionale 104. 752

**Sekretär**, Schweizer, 22 Jahre alt, militärfrei, in den drei Hauptsprachen, wie überhaupt im ganzen Fache tüchtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, gegenwärtig in einem der grössten Hotels an der Riviera als Chef-Economat tätig, sucht Jahres- event. Saisonstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 775.

**Sekretär (erster)**, Bühnen, 25 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen, wie überhaupt im ganzen Fache tüchtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, gegenwärtig in einem der grössten Hotels in England tätig, sucht für die Zeit vom 15. März bis 1. Juli ähnliche oder Receptionstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 791.

**Sekretär-Chef de réception**, Schweizer, 25 Jahre alt, Sprechkundig, gegenwärtig im Süden in gleicher Eigenschaft in Stellung, sucht, gestützt auf prima Referenzen und Zeugnisse, Vertrauensposten auf nächste Sommermission. Offerten an die Exped. unter Chiffre 768.

**Serviertöchter**, Eine brave, nette Tochter, die im Saal- und Restaurationsdienst geübt ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf kommende Saison Stelle, an liebsten in ein Hotel I. Ranges, im Berner Oberland oder am Vierwaldstättersee. Offerten an B. Schlegel, Bätterkinden (Kt. Bern).

**Zur gefl. Notiznahme.**  
 Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern **bestmöglichst** wieder zuzustellen. Desselben werden die inserierenden **Angestellten** ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse **möglichst rasch** zu beantworten.  
 Die Expedition der „Hotel-Revue“.

**Zeugnisshefte & Anstellungsverträge**  
 stets vorrätig für Mitglieder.  
 Offizielles Centralbureau in Basel.

**H. Dienemann, Luzern**  
 Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.  
 Generalvertretungen und Lager für die Schweiz:  
**Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein**  
 Hoflieferant. — Etabliert 1786  
 Min. Bezirker des Landratsamt-Kreis-Kontingenten u. Legations. Eigentümer von Landratsamt- u. Kaffeehaus-Weinbergen  
**FR. KAESS, TRARBACH, MOSEL**  
 für Moselweine 70  
 Feuerherd's Commendador Port Wine.

**Briefpapier \* Couverts**  
 mit Firma- und Clichédruk  
 mit Firma- und Clichédruk  
 Prima Qualität Schweizerische Billige Preise  
**Verlags-Druckerei**  
 Basel.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de **'Ozonateur.'**  
 Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.  
**Indispensable**  
 dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.  
 En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.  
 Nombreuses références.  
 Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.

**Union Internationale des Cuisiniers**  
 Waisenhausquai 5, ZÜRICH. 1202  
 Téléphone 5427. — Adresse télégraphique: Kochverband.  
 Seul Bureau de placement de ce genre en Suisse, spécialement pour cuisiniers. Placement gratuit pour tous pays. Grand choix de personnel. Tout ordre est exécuté promptement et avec soins.

Projectiurung Sanitärer Wäscherei- & Desinfektions-Anlagen, sowie fachmännische Beratung in allen Fragen der Technik und Hygiene auf dem Gebiete der Dampfwascherei.  
**OERTMANN & Co., DAVOS, Techn. Bureau.**

**AVIS.**  
**Les Certificats et Contrats d'engagement**  
 pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtelières, sont envoyés aux membres contre remboursement par **LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.**  
 Certificats: Cahier à 50 feuilles... fr. 3.50  
 " à 100... " 6.-  
 " à 200... " 10.-  
 Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100... 2.50

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg **NACH LONDON**  
 geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**  
 Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.  
**Von Basel in 17 Std. nach London.**  
 Fahrpreise **Basel-London:**  
 Einfache Fahr (5 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65  
 Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.- II. Kl. Fr. 148.65  
**Seefahrt nur 3 Stunden.**  
 Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, St. Albansgraben 1, Basel.

**Hotel-Direktor.**  
 Ein mit allen Zweigen des Hotel- und Restaurationsbetriebes vertrauter, tüchtiger, kautionsfähiger **Fachmann** (Vereinsmitglied), mit besten Relationen, sucht seine Stelle auf kommendes Frühjahr zu ändern.  
 Gefl. Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 1154 R.**

**Wächter Kontroll-Uhren** **Bürk's Original**  
 Eine bis 60 verschiedene Markierungen — 24stündiger bis 30täg. Gang.  
**Gegen 50,000 Stück im Gebrauch.**  
 General-Vertretung für die Schweiz: 954 1856G  
**Hans W. Egli, Werkstätte f. Feinmechanik, Zürich II, Gothastr. Nr. 98.**

# P. Geiger

## ST. FIDEN - ST. GALLEN

Fabrikation gestickter Vorhänge,  
Dekorationen etc.

**Englische Fabrikate.**

Mit dem heutigen Tage erlaube ich mir, einer werten Kundschaft meine Firma bei eintretendem Bedarf in meinen Artikeln in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gestützt auf reiche Erfahrung in der Fabrikation gestickter Rideaux, Dekorationen etc., wie: **Vorhänge, Vitrages, Stores, Brise-Bises, Rouleaux, Decken u. Läufer, Bettdecken, Bandeaux, Lambrequins, Stoffvorhänge etc.**, sämtliche Artikel in uni und farbig — gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass ich **mit den bedeutendsten Hotels der Schweiz und des Auslandes** in Verbindung stehe, jede gewünschte Ausführung sowohl in Bezug auf gute Qualitäten als auch in modernen Zeichnungen zu liefern imstande und jederzeit gerne bereit bin, mit reichhaltigsten Muster-Kollektionen in einfachen bis zu den feinsten Genres aufzuwarten.

Die von mir in den Handel gebrachten Artikel wurden schon mehrfach auf den Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiert.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch **sorgfältige, solide und prompte Bedienung** mir das Zutrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben und halte ich mich als anerkannte und billigste Bezugsquelle bestens empfohlen.

St. Fiden = St. Gallen, den 1. Januar 1903.

Telegramm-Adresse:  
RIDEAUX ST. FIDEN.

P. Geiger.

